

1953
das
76. Vereinsjahr
der
Sektion Rosenheim
des Deutschen Alpenvereins (DAV) e. V.

20. Mai 1953

Alpenverein Rosenheim hielt Rückschau auf Jubiläumsjahr

Hauptversammlung im Flötzingler Keller — Ehrung von langjährigen treuen Mitgliedern

Mit ihrer Jahreshauptversammlung am Donnerstag hielt die Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins im Saal des Flötzingler-Keller Rückschau auf das Jahr des 75jährigen Bestehens. Rechtsanwalt Dr. Scheuer, der die Geschicke dieser traditionsreichen Sektion mit Umsicht leitete, konnte gleich zu Beginn einer Ehrenpflicht genügen und verdienten treuen Mitgliedern für langjährige Mitgliedschaft Ehrenzeichen des Deutschen Alpenvereins überreichen.

Der Sektion Rosenheim gehören seit 60 Jahren an: Beppo Huber und Heinrich Kellner sen. Seit 50 Jahren tragen das Edelweiß: Oskar v. Bippen, Prof. Heinrich Schirner, Dr. Hermann Heimer, Amtmann i. R. Alfred Winter; 40 Jahre Mitglied ist Georg Adamosky. Und schließlich stehen folgende Mitglieder seit 25 Jahren in den Reihen der Sektion: Reinhold Kadner, Heinrich Kellner jun., Thomas Böck, Peter Lechner, Wolfgang Mentzel, Max Frank, Theo Freiherr v. Hirsch, Ludwig Ziechnaus, Anton Müller, Fräulein Lotte Boldt, Georg Haindl, Hans Walter. Wie Dr. Scheuer betonte, haben die Jubilare dazu beigetragen, daß durch alle Stürme der Zeit die Erschließung der Berge ihren Weg nahm, durch persönlichen Mut und Opfergeist die Idee der selbstlosen Bergsteiger rein erhalten wurde und die Aufgaben der Sektion gelöst werden konnten.

Leider habe sich nicht ermöglichen lassen, daß zu dieser Versammlung das Ehrenmitglied Beppo Huber persönlich habe erscheinen können, obwohl man durch Terminverlegung darauf gehofft hatte. Huber habe aber herrliche Lichtbilder geschickt, die durch seinen Freund Deeg mit launigen Begleitworten vorgeführt wurden. Vom Chiemgau und Inntal und seiner Heimatstadt Rosenheim brachten Hubers Bilder die versteckten, abseitigen Schönheiten unserer Umgebung und Nachbarschaft auf die Leinwand, eine Serie, wie sie nur der Liebhaber in Jahren ansammeln kann. Da sah man das warme Braun Tiroler Holzhütten vor dem Silbergrau des Kaisers, Durchblicke am Mittertor und den Bögen in einem Lichtreflex von zauberischer Wirkung und Blumenpracht auf Wiesen und Balkonen, daß man sich selbst wundern mußte, wie oft man daran schon achtlos vorüberging. Fast folgten die Bilder zu rasch aufeinander, aber was blieb, war ein großer Gewinn an Schönerem, das den Ruf Beppo Hubers als Rosenheimer Pionier der Farbenfotografie erneut bestätigte.

*

Vor der Erstattung der Berichte erhoben sich die Anwesenden zum Gedenken der im abgelaufenen Jahre verstorbenen Mitglieder.

Kassier Schluttenhofer konnte von einer gesunden Finanzlage berichten; wesentliche Beträge wurden für Fahrtzuschüsse, Beschaffung alpiner Ausrüstung und für die Tätigkeit der Jugendgruppe gegeben. Für die Kasse wurde von Revisor Bösl Entlastung beantragt und gewährt, der Voranschlag für 1953 ohne Aenderung gebilligt. Hüttenreferent Karl Göpfert konnte für das Brunnsteinhaus bekanntgeben, daß es 1952 von rund 3200 Personen besucht wurde. Für die Erstellung einer gemauerten Garage und eines Touristenlagers darüber legte er einen Plan vor,

der nach längerer Diskussion und dem Abwägen des Vorranges vor Verbesserungen auf der Hochries-Gipfelhütte genehmigt wurde. Brunnsteinwirt Külbel wurde weiterhin das volle Vertrauen der Sektion ausgesprochen.

Dann berichtete Franz Bauer als Referent der Hochries-Gipfelhütte. Von den 10 000 Besuchern haben sich über 2000 im Hüttenbuch eingetragen, kritisch sei nur die Wasserversorgung während der heißen Jahreszeit, wo mittels Seiltransport das begehrte Naß von den Quellen am Spielberg herangebracht werden müsse. Der bauliche Zustand erfordere in absehbarer Zeit dringend eine Verbesserung. Für die untadelige Wirtschaftsführung wurde dem Ehepaar Seebacher besonders gedankt. — Silbernagl schilderte seine Tätigkeit als Markierungswart, während Kronawitter als Betreuer der Bibliothek von einer erfreulichen Erneuerung des Karten- und Führer-materials sowie Beschaffung moderner alpiner Literatur Mitteilung machte. Der gesteigerte Besuch der Sektions-Bibliothek und das besonders erfreuliche Jugendinteresse berechtige zu besten Hoffnungen. Tourenwart Ritthaler sagte, er hätte viel Arbeit mit seiner Funktion, wenn ihm von jeder ausgeführten Tour ein Bericht zugehen würde. So wisse er von einem Mitglied, das 12 Zweitausender und 40 Dreitausender bewältigt habe; eine Dolomitentour und die Durchquerung

der Lechtaler Alpen sei besonders zu erwähnen. Die alpine Ausrüstung der Sektion werde häufig in Anspruch genommen, Seile müßten nachgeschafft werden. Jugendleiter Karl führte seine Mitglieder im letzten Jahr vom Nahen zum Fernen und will sie lehren, das Nahe nicht blasieren zu betrachten. Hochries, Geigelstein, Traithen und Stubai waren 1952 die Ziele, wobei das Hauptinteresse immer dem Fels galt, im Winter der Skitour, nicht dem Wettkampf. Auf dem Hochries-Nordhang will er drei Abfahrtsstrecken hergerichtet wissen, da diese dann dem Wendelstein und anderen Pisten vorzuziehen seien. Seebacher als Hochrieskenner sieht entgegen den Bedenken anderer keine Lawinengefahr, seit 19 Jahren sei 1951 erstmals eine Lawine in den Graben gegangen; er will im nächsten Winter eine Abfahrt stecken und bei Lawinenverdacht Schilder aufstellen.

Das Vortragswesen der Sektion verzeichnete 7 allgemeine und 1 Jugend-Lichtbildervortrag. Auf Antrag Bösls werden künftig 75% des jährlichen Ertrages der Sektion dem Hüttenbaufonds zugewendet.

Nach Bekanntgabe interner Mitteilungen und der Information über das Gegenseitigkeitsabkommen mit dem Oesterreichischen Alpenverein endete die in voller Harmonie verlaufene Jahreshauptversammlung.

13. Oktober 1953

Ein alter Plan wird wieder aktuell

Kleine Kabinenseilbahn auf die Hochries geplant

Der Gedanke, auf den Hausberg von Rosenheim, die rund 1500 Meter hohe Hochries, eine Seilbahn zu bauen, ist nicht mehr neu. Bereits 1934 wurde er einmal ernsthaft erwogen, wobei die Planungen bis knapp an die Verwirklichung rückten. Schließlich scheiterte das Projekt jedoch an dem Widerstand der Sektion Rosenheim des Alpenvereins, die im Gebiet der ins Auge gefaßten Streckenführung Gründe besitzt und die Genehmigung zum Aufstellen von Trägern versagte. Nun hat sich erneut eine Interessengemeinschaft gebildet, die die Hochries mit einer Seilbahn ausstatten will und im Begriffe ist, die Möglichkeiten zu überprüfen und die erforderlichen Voraussetzungen zu schaffen, wobei man hinsichtlich der Streckenführung ungefähr zu den gleichen Vorstellungen gekommen ist, wie sie 1934 abgesteckt worden war. Und auch diesmal ist also die Zustimmung der Alpenvereinssektion Rosenheim unerläßlich, wenn die Seilbahn so gebaut werden soll, wie die Interessengemeinschaft es sich vorgenommen hat.

Die Haltung der Sektion steht noch nicht fest, sie soll erst anläßlich einer außerordentlichen Mitgliederversammlung ermittelt werden, die in den nächsten Tagen einberufen werden soll. In diesem Sinne äußerte sich auch der Vorsitzende der Sektion, Dr. Wilhelm Scheuer, gegenüber der Redaktion, der dabei aber auch auf die in Reichenhall gefaßte Resolution des Alpenvereins hinwies, der man alles andere

als Wohlwollen gegenüber solchen Projekten entnehmen kann. Nach den Ausführungen Dr. Scheuers ist im übrigen auch der Verwaltungsausschuß des Hauptvereins zu hören.

Es steht aber auch noch nicht fest, ob die Rosenheimer Sektion, wenn sie wiederum zu einem Nein kommen sollte, die Seilbahn auf die Hochries tatsächlich verhindern könnte, da der Interessengemeinschaft immer noch der Weg offen bliebe, den Grundstücken der Sektion auszuweichen und ausschließlich auf bäuerlichen und auf Grundstücken des Staatsforstes ihr Ziel anzustreben. Ob die Interessengemeinschaft derartige Alternativen ins Auge gefaßt hat, darüber waren Auskünfte noch nicht zu erhalten. Ihre Vertreter scheinen keine Zweifel daran zu hegen, daß sie mit der Sektion zu einem für beide Teile vorteilhaften Vertrag kommen können.

Bei der geplanten Bergbahn würde es sich um eine sogenannte Umlauf-Seil-schwebebahn handeln, ein Prinzip, nach dem auch die Wallbergbahn und die Seilbahn von Josefstal zum Spitzingsattel in den Schlierseer Bergen gebaut wurde. Die Hochriesseilbahn würde nur insofern von den genannten Beispielen abweichen, als man an zweisitzige Kabinen denkt, während dort viersitzige verwendet werden.

Die Talstation würde in Grainbach errichtet werden, eine Zwischenstation am Ebenwald, die Bergstation am Hochriesgrat östlich der Rosenheimer Hütte. Der Höhenunterschied von rund 850 Metern soll mit einer Seilstrecke von 2800 Metern überwunden werden, wobei man mit einem Bedarf von 25 Trägern rechnet. Die Kosten wurden auf rund 600 000 DM veranschlagt.

Z. H. Korwanz, 22.9.53.

An
den Ausschuss der Sektion Rosenheim
des D. A. V.

Als Ehrenmitglied der Sektion und 49 Jahre
Mitglied des Alpenvereins halte ich mich berech-
tigt und verpflichtet zunächst dem Ausschuss
der Sektion folgendes vorzustellen:

Der Ausschuss unterhandelt, wie mir zu-
fällig bekannt wurde, mit einem Münchener
Consortium über Errichtung und Betrieb einer
Seilbahn auf die Hochries.
offenbar nur durchführt
ihre Grundstücke auf d
sokomm zur beabsichtig
fügung stellt.

Nun hat die
Sammlung des D.A.V. be-
- also doch wohl auch
Vertreter der S. Rosenheim
schlossen, welche sich

und sozusagen eine Ho
zu schaffen, aber ganz
dass der Grundbesitz ein
schafft zur Ausbeutung
eines vereinsfremden Z

Eine Alpenvere
Fremdenverkehrsverein
sondern sie hat aussch
Interessen zu dienen
verständlich und nach
diesjährigen Hauptvers
Kampf gegen die Berg

Es muss daher
S. verlangt werden, da
Verhandlungen mit dem
nimmt und die Erricht
Hochries nicht nur nicht
bekämpft.

Ich will den
vers lassen, dass sich alle
wende, um das unselige
der Hochries zu Fall zu
auch mit Hilfe der

Berge durch die Technik wendet und ins beson-
dere auch gegen die Errichtung weiterer Berg-
bahnen Stellung nimmt. Abgesehen davon,
dass die S. Rosenheim nun nicht gegen die eigene
Abstimmung logischerweise handeln kann,
darf die Sektion Rosenheim nicht dem einstim-
mig festgelegten Willen des Gesamtvereins zu-
widerhandeln und die Vereinsdisziplin gröblich
missachten. Das tut sie aber, wenn sie trotz je-
nes Beschlusses den Bau einer Bahn auf die Hoch-
ries auch nur irgendwie fördert bzw. ermöglicht.
Verhält sie sich aber derart undiszipliniert, wird

Z. H. Korwanz 22.9.53

A b s c h r i f t!

An den Ausschuss der Sektion Rosenheim des D.A.V.

Als Ehrenmitglied der Sektion und 49 Jahre Mitglied des Alpenver-
eins halte ich mich berechtigt und verpflichtet zunächst dem
Ausschuss der Sektion folgendes vorzustellen:

Der Ausschuss unterhandelt, wie mir zufällig bekannt wurde, mit einem
münchener Consortium über Errichtung und betrieb einer Seilbahn
auf die Hochries. Dieses Vorhaben ist offenbar nur durchführbar,
wenn die Sektion ihre Grundstücke auf der Hochries dem gen. Con-
sortium zur beabsichtigten Ausbeutung zur Verfügung stellt.

Nun hat die diesjährige hauptversammlung des D.A.V. bekanntlich
einstimmig - also doch wohl auch mit den Stimmen der Vertreter
der S. Rosenheim - eine Resolution beschlossen, welche sich gegen
die Ueberflutung der Berge durch die Technik wendet und insbe-
sondere auch gegen die Errichtung weiterer Bergbahnen Stellung
nimmt. Abgesehen davon, dass die S. Rosenheim nun nicht gegen die
eigene Abstimmung logischerweise handeln kann, darf die Sektion
Rosenheim nicht dem einstimmig festgelegten Willen des Gesamtvereins
zuwiderhandeln und die Vereinsdisziplin gröblich missachten. Dastut
sie aber, wenn sie trotz jenes Beschlusses den Bau einer Bahn auf
die Hochries auch nur irgendwie fördert bzw. ermöglicht. Verhält
sie sich aber derart undiszipliniert und handelt sie damit den
Interessen des DAV und der Wahrung der Naturschönheit, dann ge-
hört sie aus dem DAV ausgeschlossen.

Der Ausschuss darf aber auch folgendes nicht ausseracht lassen: Die
Almanteile und der Grundbesitz auf der Hochries wurde vor 50 Jahren
den damaligen S.- Mitgliedern, voran unseren nachmaligen Ehren-
mitglied Gg. Hinstenwalder unter grossen Schwierigkeiten und er-
heblichen Opfern erworben, um der S. einen dauernden Besitz und
sozusagen eine Heimat auf der Hochries zu schaffen, aber ganz be-
stimmt nicht dazu, dass der Grundbesitz einer profitgierigen Ge-
sellschaft zur Ausbeutung überantwortet und damit einer vereins-
fremden Zweck zugeführt wird.

Eine Alpenvereins-Sektion ist auch kein Fremdenverkehrsverein und
kein Sportskiclub, sondern sie hat ausschliesslich bergsteigerischen
Interessen zu dienen und dazu gehört ganz selbstverständlich
und nach der Beschlussfassung der diesjährigen Hauptversammlung
erst recht der Kampf gegen die Bergbahnseuche.

Es muss daher von dem Ausschuss der S. verlangt werden, dass er
sofort von weiteren Verhandlungen mit dem bez. Consortium Abstand
nimmt und die Errichtung einer Bahn auf die Hochries nicht nur
nicht fördert, sondern energisch bekämpft.

Ich will den Ausschuss nicht im unklaren lassen, dass ich alle nur
möglichen Schritte tun werde, um das unselige Projekt einer Schän-
dung der Hochries zu Fall zu bringen, insbesondere auch mit Hilfe
der Leitung des Gesamtvereins.

gez. Scheuer J.R.

ADschrift

Deutscher Alpen-Verein
Sektion
Rosenheim

Rosenheim, den 5.10.1953
II/2

An den

Verwaltungsausschuss des
Deutschen Alpen-Vereins

München 22
Praterinsel 5

Abschriftlich
Herrn
zur gefl. Kenntnisnahme.
Rosenheim, den 5.10.1953
Thurn
(Dr. Scheuer)
1. Vorsitzender.

Betreff: Seilbahnen

hier: Seilbahn auf die Hochries.

Bezug: Ihr Schreiben vom 26.9.1953.

Die Sektion Rosenheim ist Eigentümerin eines grossen Grundbesitzes auf der Hochries. Herr Hermann Trunk, München 27, Beetzstrasse 1, der in Verbindung mit einem Herrn Maier in München und einem Herrn Theato in Rosenheim-Schlossberg steht, ist an die Sektion herangetreten und hat gebeten, einer Seilschwebbahn auf die Hochries zuzustimmen und zu gestatten, dass die Seilbahn über das Eigentumsgelände der Sektion geführt wird und auf dem Hochriesgipfel aus dem Grundbesitz der Sektion für die Gipfelstation ein Grundstück in Grösse von ca. 8 x 14 m käuflich überlassen wird. Die technischen Angaben der Seilbahn sind in dem abschriftlich anliegenden Schreiben des Maschinenbau Bommel zusammengefasst. Wir fügen auch Schreiben des Herrn Trunk vom 17.9.1953 bei.

Der Ausschuss der Sektion hat sich mit der Sache befasst. Dabei kamen folgende Meinungen zum Ausdruck:

Der Vorsitzende vertrat die Anschauung, es gehe unter keinen Umständen an, dass eine Alpenvereinssektion von sich aus eine Bergbahn durch fördere, dass sie eigenen Grund und Boden für die Bahn zur Verfügung stelle, ja gar verkaufe. Es sei Aufgabe des Alpenvereins, die Schönheit und Ursprünglichkeit der Bergwelt zu erhalten. Dieser Aufgabe und der auf der Hauptversammlung von 1953

- 2 -

gefassten Resolution widerspreche eine Zustimmung der Sektion zu dem Bergbahnprojekt. Der Alpenverein sei hier, in Gegensatz zu anderen Fällen, in denen lediglich papierene Proteste abgegeben werden könnten, tatsächlich als Eigentümer der unbedingt notwendigen Grundstücke in der Lage, das Projekt zu Fall zu bringen.

Die andere Meinung, die von der Mehrheit der Ausschussmitglieder vertreten wird, ist folgende:

Grundsätzlich seien Bergbahnen abzulehnen; aber schon die Resolution der Hauptversammlung Reichenhall lasse in ihrer Formulierung erkennen, dass der Alpenverein für Bergbahnen im Vorgebirge einen anderen Maßstab als im Hochgebirge anlegen wolle. Jedoch liegen hier besondere Verhältnisse vor, die wie folgt dargestellt werden: Die Sektion hat im Jahre 1912 eine unbewirtschaftete Skihütte errichtet. Dieser Bau erwies sich in den folgenden Jahren, in denen der Skilauf zunahm, als zu klein. Sie wurde daher in den 30er-Jahren wesentlich erweitert, bewirtschaftet und bietet jetzt 35 Übernachtungsmöglichkeiten. Die Hütte ist im wesentlichen ein Holzbau und nach wiederholten Sachverständigenfeststellungen nunmehr so baufällig, dass unbedingt Abhilfe geschaffen werden muss. Ausserdem ist die Hütte im Winter, in dem tausende von Skifahrern die Hochries besuchen, viel zu klein. Die Sektion hat daher schon lange Pläne für einen Neubau der Hütte erstellt, konnte jedoch weder einen Umbau, der als zu teuer bezeichnet wird, noch einen Neubau durchführen, weil sie eben die erforderlichen Mittel nicht hat und auch bisher nicht aufbringen konnte.

Durch die Seilbahn könnte nun die finanzielle Grundlage für den Hüttenneubau geschaffen werden; diese Gelegenheit, den Besitz der Sektion zu erhalten, ja zu mehren, müsste ausgenützt werden. Die Seilbahn garantiere einerseits die nötige Frequenz der Hütte, andererseits könnten von den Seilbahnunternehmern die entsprechenden Leistungen verlangt werden, die eine Verzinsung und Amortisation des Hausbaues gewährleisten.

- 3 -

Es sollten an die Seilbahn-Gesellschaft folgende Forderungen im wesentlichen gestellt werden: Das Recht, den Strom gegen Bezahlung aus der von der Seilbahngesellschaft zu verlegenden Kabelleitung zu entnehmen; Verpflichtung der Seilbahn zum kostenlosen Transport der sämtlichen Baumaterialien zum Hüttenbau; Verpflichtung der Seilbahn, ihrerseits kein Hotel zu errichten oder sich am Hotelbau zu beteiligen oder ihn zu unterstützen; Beteiligung der Sektion am Brutto-Umsatz der Seilbahn; Gewährung einer Fahrpreisermäßigung von 30 % für die Mitglieder der Sektion (dadurch wird ein stärkerer Mitgliederzuwachs erwartet). Als Gegenleistung sollte der Bergbahngesellschaft eine Dienstbarkeit für die Masten und für die Gipfelstation auf dem Grundbesitz der Sektion eingeräumt werden. Für einen Verkauf des Grundbesitzes fand sich im Ausschuss keine Mehrheit, jedoch legt die Seilbahngesellschaft besonderen Wert darauf, Eigentümerin des Grundstücks auf dem Gipfel zu werden. Eine Materialbahn führt bereits auf den Gipfel, die der Hüttenpächter in der Zeit nach 1945, in der die Sektion praktisch nicht bestand, errichtete. Dadurch sind unschöne Zustände auf dem Gipfel entstanden, die unbedingt der Abhilfe bedürfen, die aber wiederum nur durch einen Hüttenbau erreicht werden können.

Im Hinblick auf die Bestimmungen der Satzung des Deutschen Alpenvereins, wonach die Sektion gehalten ist, die Genehmigung des Verwaltungsausschusses zu jeder Veräusserung oder Belastung von allgemein zugänglichem Grund- oder Hüttenbesitz der Sektion einzuholen und insbesondere im Hinblick auf die grundsätzliche Frage der Zulassung einer Seilbahn überhaupt hat der Ausschuss der Sektion beschlossen, vor weiteren Verhandlungen den Verwaltungsausschuss um eine klare und eindeutige Stellungnahme zu bitten. Die Sektion bittet dabei auch gleichzeitig dazu Stellung zu nehmen, ob der Verwaltungsausschuss der Sektion einen grossen (wie viel) Zuschuss und ein Darlehen zum Neubau der Hochrieshütte in Aussicht zu stellen, wenn die Sektion die Seilbahn ablehnt. Denn es wird wiederholt betont, dass der Hüttenbau vordringlich ist und keine Aussicht bestünde, ihn durchzuführen, wenn nicht zu den mit mindestens 130 000 DM anzuschlagenden Kosten ganz erhebliche Zuschüsse und Darlehen gewährt werden können.

- 4 -

Mit Rücksicht darauf, dass die Angelegenheit in einer in kürzester Frist einzuberufenden ausserordentlichen Mitgliederversammlung behandelt werden soll, bittet die Sektion um möglichst beschleunigte Stellungnahme. Vorweg bittet die Sektion um Mitteilung, bis wann mit einer Entscheidung des Verwaltungsausschusses gerechnet werden kann.

Mit Bergsteigergruss!
Die Sektion Rosenheim des DAV

(Dr. Scheuer)
1. Vorsitzender

Protokoll der Ausschußsitzung

vom 26.10.53

Beginn: 20 Uhr 15

Ort: Hotel Wendelstein/Nebenzimmer

Anwesend: Der Vorsitzende der Sektion, Rechtsanwalt Dr. Scheuer

Sämtliche Ausschußmitglieder außer Deeg.

Tagesordnung: Grundstückkauf Cramer-Klett

Seilbahnangelegenheit.

1) zum Grundstückkauf Cramer-Klett:

Der Vorsitzende berichtet über den gegenwärtigen Stand der Angelegenheit. Folgende Bedingungen werden von Cramer-Klett gestellt:

Preis pro qm 3.-, Vorkaufsrecht sowie eine bindende Erklärung, daß die Mitglieder angewiesen werden, sich mit Rücksicht auf die Jagdinteressen des Barons in dem Gebiet äußerst ruhig zu verhalten. - Grundstück ca. 950 qm.

In der anschließenden Debatte wurde übereinstimmend betont, daß dieser Preis viel zu hoch erscheint. Herr Göpfert weist darauf hin, daß nichtbebaute Grundstücke preisgebunden sind und doch anzunehmen ist, daß der Landrat sich bei der Preisprüfung nach dem vom Staat geforderten Preis von DM 1.70 pro qm richtet. Herr Bauer macht geltend, bei dem Versuch einen niedrigeren Preis zu erreichen, den Baron ja nicht vor den Kopf zu stoßen, da zu befürchten ist, daß er von dem Verkauf zurücktritt und wir andererseits auch betr. Holz auf ihn angewiesen sind. Es wurde auch hervorgehoben, daß in den gestellten Bedingungen von einer Verpflichtung bez. Bierlieferung nicht die Rede ist.

Der Ausschuß beschließt, unter vorsichtigem Hinweis auf den vom Staat geforderten Preis nochmals an Cramer-Klett heranzutreten und gleichzeitig zu betonen, daß die Sektion auf den vom Landrat genehmigten Preis eingehen wird.

2) Seilbahnangelegenheit:

Der Vorsitzende verliest das lt. Beschluß der letzten Ausschußsitzung an den Verwaltungsausschuß gerichtete Schreiben und die Antwort darauf. Der Verwaltungsausschuß hatte sich in einer eigenen Sitzung mit der Seilbahnangelegenheit Hochries befaßt. Seine Antwort auf die Anfrage der Sektion gipfelt in dem Beschluß: Das Hochgebirge soll von Bergbahnen freigehalten werden und in den Vorbergen sind sie nach Kräften zu verhindern. Das Projekt könne nur dann genehmigt werden, wenn dadurch bergsteigerische Interessen nicht verletzt werden. - Herr Dr. Scheuer erklärt dazu, daß diese Antwort sich um eine klare Entscheidung herumdrückt und macht den Vorschlag an den Verw. Ausschuß die Anfrage zu richten: Welche Bedingungen sind zu stellen um die bergsteigerischen Interessen zu wahren, die Bergbahn könne also gebaut werden? Herr Schluttenhofer berichtet von der Sitzung des Verw. Ausschusses und betont, daß ihm in Einzelunterhaltungen mit Mitgliedern des Verw. Ausschusses die Ansicht geäußert wurde, die Vorberge müßten eben abgeschrieben werden.

Die Mitgliederversammlung wurde auf den 19.11.53 festgelegt. Ein Antrag von H. Dr. Scheuer, die Mitglieder schriftlich einzuladen wurde vom Ausschuß mit 8 : 2 Stimmen genehmigt.

Folgende Mitglieder des Ausschusses wurden beauftragt, die weiteren Verhandlungen mit der Seilbahngesellschaft zu führen:

Dr. Scheuer, Deeg, Bauer, Göpfert, Schluttenhofer.

Ende der Sitzung: 23 Uhr 30

DR. JUR. WILH. SCHEUER
RECHTSANWALT

Bankkonto: Bayer. Hypotheken- und Wechselbank,
Fil. Rosenheim

Abschrift

Rosenheim, den 30.10.1953
Kanzlei: Rathausstr. 10 - Telefon 866
Wohnung: Langbehstr. 15 - Telefon über 1067
II/2

An den

Ausschuss der Sektion Rosenheim
des Deutschen Alpen-Vereins
z.Hd. von Herrn Deeg

Schlossberg
bei Rosenheim

Abschriftlich an
Herrn Franz Bauer
Rosenheim
zur gefl. Kenntnisnahme.

Sehr geehrter Herr Deeg!

Nach neuerlicher reiflicher Überlegung habe ich mich doch entschlossen, den Vorsitz der Sektion schon jetzt niederzulegen und erkläre hiermit meinen Rücktritt.

Meine grundsätzlich die Seilbahn ablehnende Haltung ist bekannt. Ich halte es niemals für eine Aufgabe des Alpenvereins, Seilbahnen direkt zu fördern; sein Ziel ist, die Berge unberührt zu erhalten und zwar auch die Vorberge. Die Meinung der Mehrheit der Ausschussmitglieder ist eine andere. Ich sollte nach dem Wunsche des Ausschusses die Verhandlungen führen und habe mich trotz schwerster Bedenken zunächst dazu bereit erklärt, habe auch Herrn Trunk von dem Ausschussbeschluss sofort kurz verständigt und um Vereinbarung eines Besprechungstermins gebeten, nachdem eine fernmündliche Verständigung infolge Abwesenheit des Herrn Trunk nicht zustande kam.

Nach Mitteilung des Herrn Theato arbeitet die Seilbahngesellschaft an einem Projekt, das den Sektionsgrund umgeht. Herr Schluttenhofer ist daher der Ansicht, dass die Verhandlungen mit der Seilbahngesellschaft beschleunigt werden sollen, damit die Sektion nicht leer ausgeht. Ich halte die Ausführungen Theatos für einen zur Erreichung günstigerer Vertragsbedingungen vorgebrachten Bluff und bin der Auffassung, dass die Sektion der Seilbahngesellschaft erst recht nicht nachlaufen soll. Herr Theato macht - ebenfalls nach Mitteilung des Herrn Schluttenhofer - der Sektion den Vorwurf der Verschleppung, obwohl Herr Trunk jeweils über den Stand unterrichtet wurde.

Da unter diesen Umständen eine einheitliche Verhandlungsführung bei der Verschiedenartigkeit der Grundauffassung nicht gegeben erscheint und ich mich andererseits auch nicht dem Vorwurf aussetzen will, ich hätte, ob meiner grundsätzlich ablehnenden Haltung, das Projekt auf andere Art (Zeit, Bedingungen) vereitelt, ziehe ich die obengenannte Konsequenz.

Meine starke berufliche Inanspruchnahme verbietet es schliesslich auch, für eine Sache, die ich grundsätzlich ablehne, die sicher notwendige erhebliche Zeit aufzuwenden.

Ungeachtet dessen bleibt meine grundsätzliche Bereitschaft bestehen,

- 1) die Umschläge für das Einladungsschreiben zur Mitgliederversammlung schreiben zu lassen und
- 2) den Ausschuss zu beraten, um die endgültige juristische Form für einen etwa nach Beschlussfassung durch die Mitgliederversammlung abzuschliessenden Vertrag zu finden.

Ich danke bei dieser Gelegenheit herzlich für die gute Zusammenarbeit im Ausschuss und schliesse mit dem Wunsche, dass der Ausschuss eine den Zielen des Vereins und der Sektion entsprechende Lösung finden möge.

Mit Bergsteigergruss!

gez. Dr. Scheuer

A b d r u c k

V d 2 - 1099/53

den 2.11.1953.

An die
Regierung von Oberbayern
-als höhere Naturschutzbehörde-
i m H a u s e

Betrifft: Neue Seilbahnprojekte; hier: Seilbahn auf die Kampenwand und auf die Hochries.

Beilagen: 2 Schriftstücke.

Der Beauftragte für Naturschutz im Landkreis Rosenheim richtet, wie aus den anliegenden Beilagen hervorgeht, ernsthafte Vorstellungen an das dortige Landratsamt wegen der Bergbahnprojekte auf die Kampenwand und auf die Hochries. Insbesondere die Seilbahn auf die Hochries wird auch von der Landesstelle für Naturschutz als durchaus überflüssig angesehen und deshalb abgelehnt. Es ist nicht einzusehen, warum nun auch Gebiete, die sich bisher ihre Stille und Unberührtheit bewahrt haben, der Verrummelung preisgegeben werden sollen.

In Abdruck an die
Sektion des Alpenvereins in
R o s e n h e i m

gez. Prof. Dr. Kraus

mit der Bitte um Kenntnisnahme und weitere Unterstützung.

München, den 2.11.1953

Bayerische Landesstelle
für Naturschutz

Kraus

Protokoll
von der Ausschußsitzung
am 3.11.53

Ort: Hotel Wendelstein

Beginn: 20 Uhr

Anwesend: Deeg, Schluttenhofer, Bauer, Göpfert, Karl,
Gerstle, Kronawitter.

Die Sitzung wird von dem 2.Vorsitzenden, Herrn Deeg eröffnet. Er verliest nochmal das bereits an die einzelnen Ausschußmitglieder ergangene Schreiben des 1.Vorsitzenden Herrn Rechtsanwalt Dr.Scheuer, in dem dieser seinen Rücktritt erklärt. Der Ausschuß beauftragt Herrn Deeg, bis zu den im kommenden Jahr fälligen Neuwahlen die Führung der Sektion zu übernehmen.

Herr Schluttenhofer berichtet, daß nach einer Erklärung von Herrn Theato für die Führung der Seilbahn auf die Hochries die Trasse der jetzigen Materialbahn nicht mehr in Frage komme. Es bestünden jetzt zwei Projekte, eine rote und blaue Trasse. Erstere führt noch über Sektionsgrund, die blaue Trasse dagegen berührt den Sektionsgrund nicht mehr. Das Forstamt Aschau habe bereits seine Zustimmung gegeben, den benötigten Grund abzutreten. Mit den Bauern vom Samerberg sei bereits verbrieft. Eine Planungsgenehmigung durch die Regierung sei jedoch noch nicht erteilt.

Der Ausschuß beschließt trotz der veränderten Lage die geplante Mitgliederversammlung abzuhalten. Jedoch werden die in früheren Ausschußsitzungen gestellten Bedingungen nochmals überprüft:

- 1) Grundstücksverkauf: kommt nicht mehr in Frage.
- 2) Transport der Wirtschaftsgüter: wird noch gefordert.
- 3) Ermäßigung für Mitglieder: wird noch gefordert.
- 4) Verpflichtung der Seilbahngesellschaft, keinen Gaststättenbetrieb zu errichten: wird gefordert.
- 5) Kabelanschluß: von der Gesellschaft angeboten.
- 6) Von einer Miete für die zu errichtenden Masten wird von der Sektion abgesehen.

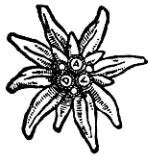
Herr Schluttenhofer beantragt, die Einladung zur Versammlung durch Inserat zu erledigen. Dem Antrag wurde mit 5:2 Stimmen stattgegeben. Ferner beschließt der Ausschuß einstimmig, der Jungmannschaft(ab 18 Jahren) für diese Versammlung das Stimmrecht zu verleihen. Für die Kontrolle beim Eingang - es haben nur Mitglieder mit gültiger Jahresmarke Zutritt - werden die Herrn Bauer, Göpfert, Gerstle u. Kronawitter bestimmt. Herr Gerstle übernimmt die Vorbereitung der Stimmzettel, falls die Versammlung nicht durch Zuruf entscheiden will. Der Termin der Mitgliederversammlung wird auf dem 19.11.53 belassen.

Ende der Sitzung: 22 Uhr 30.

Der Vorsitzende:

Der Schriftführer:





Deutscher Alpenverein

VERWALTUNGSAUSSCHUSS

An die Sektion Rosenheim des D.A.V.
z.Hd. von Herrn Dr. Scheuer

R o s e n h e i m
=====
Max-Josef-Platz 34

13b München 22

Praterinsel 5
Fernsprech-Nr. 22596

Konten:
Bayerische Hypothek- und Wechselbank
München, Konto-Nr. 346 600
Bayerische Vereinsbank, München
Konto-Nr. 323 820
Postsparkonto: München Nr. 2226

Unser Zeichen: Dr. E/Sch Ihr Schreiben vom: 23.10.53 Ihr Zeichen:
14565/53

Tag: 6.11.53

Betrifft: Seilbahnbau Hochries

Sehr geehrte Herren!

Auf Grund Ihres oben bezeichneten Schreibens hat der Verwaltungsausschuß die Frage des Seilbahnbaues auf die Hochries und das Verhalten der Sektion Rosenheim hierzu noch einmal in seiner Sitzung vom 2.11.53 erörtert.

Hierzu stellte der Verwaltungsausschuß fest, daß seine am 21.10.53 mitgeteilte Stellungnahme auf den Schreiben der Sektion wie auf den mündlichen Erklärungen der bei der Sitzung anwesenden Ausschuß-Mitglieder der Sektion Rosenheim beruht.

Unsere Stellungnahme wollen wir auf Grund des von Ihnen vorgetragenen Wunsches dahingehend erläutern, daß an sich grundsätzlich der geplante Bau unterbleiben sollte. Wenn dieser trotz aller gegenteiligen Versuche doch zustandekommt, so kann die Sektion nichts anderes tun, als sich zu bemühen, daß die Streckenführung so günstig wie möglich für die Erhaltung und Betriebsführung der Hütte angeordnet wird. Zu dieser Empfehlung kommt der V.A. deswegen, weil nach Aussage der Vertreter der Sektion der Fortbestand der Hütte andernfalls entscheidend in Frage gestellt ist.

Wir bitten um Kenntnisnahme.

Mit Bergsteigergruß!

(Dr. A. Heizer)

Vorsitzender des Verwaltungsausschusses

u.s.

Es wird gebeten, in Schreiben an den Verwaltungsausschuß auf einem Blatt nur einen Gegenstand zu behandeln!

16. November 1953

Auch das letzte Hindernis konnte beseitigt werden

Seilbahnprojekt Hochries steht vor seiner Verwirklichung

Die Vorarbeiten für den Bau der geplanten Seilbahn auf die Hochries sind jetzt so weit gediehen, daß sie sicherem Vernehmen nach zu Pfingsten 1954 ihren Betrieb aufnehmen kann. Mit dem Abschluß eines Uebereinkommens mit der Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins, die im Gebiet der ins Auge gefaßten Streckenführung über Grundbesitz verfügt, wurde als das letzte Hindernis auf dem Wege zur Verwirklichung beseitigt. Mit den übrigen Grundbesitzern wurden bereits vorher sogenannte Duldungsverträge abgeschlossen. So weit die Seilbahn durch bewaldete Grundstücke führt, wurde bereits mit dem Ausholzen einer Trasse begonnen, die zehn Meter Breite erhält. Träger des Projekts ist eine Aktiengesellschaft, als deren Bevollmächtigter bisher der Münchener Börsenmakler Otto Mayer auftrat.

Die Zustimmung der Alpenvereinssektion Rosenheim, die erst nach sehr zähen Verhandlungen erfolgte, hat innerhalb der Führung der Sektion allerdings zu einer gewissen Krise geführt. Der bisherige Vorsitzende, Rechtsanwalt Dr. Wilhelm Scheuer, hat seinen Rücktritt erklärt, nachdem er die Verantwortung nicht übernehmen will, durch seine Unterschrift den Vertrag mit der Seilbahngesellschaft rechtskräftig werden zu lassen. Dr. Scheuer ist nach wie vor der Meinung, daß die Berge von den Einrichtungen der modernen Zeit verschont bleiben sollen, um zum Wohle der Erholung und Entspannung suchenden Menschen die Natur möglichst unberührt und in ihrer Eigenart zu erhalten. Die Sektion kam jedoch zu der Auffassung, daß ihre Weigerung das Projekt nicht zu Fall zu bringen vermöchte, da die Seilbahngesellschaft sich als imstande und entschlossen genug erwiesen hat, den Gipfelgrat auch auf einer anderen Streckenführung als durch den verhältnismäßig unbedeutenden Grundbesitz der Sektion zu erreichen. Schließlich wurde die Entscheidung auch durch die Ueberlegung mitbestimmt, daß sich die Zustimmung in gewisse Abmachungen zu Gunsten der Mitglieder der Sektion, etwa durch eine Ermäßigung des Benutzungspreises der Bahn, ummünzen läßt, auf die

man sonst verzichten müßte. Im übrigen spielte natürlich auch die Auffassung eine Rolle, daß es sinnlos und für das Gebiet wirtschaftlich schädlich sei, eine Entwicklung aufhalten zu wollen, die sich nicht aufhalten ließe.

Die erwähnten Duldungsverträge mit den Besitzern der Gründe, die von der Seilbahn berührt werden, wurden am 29. Oktober abgeschlossen. Von dem Besitzer der Wiesholzer Alm hat die Gesellschaft, die bereit eine Baugemessung des Wirtschaftsministeriums in Händen hat, ein Grundstück erworben, auf dem eine Zwischenstation errichtet werden soll.

Bei der Seilbahn auf die Hochries handelt es sich um eine Umlauf-Seilschwebebahn, wie sie bereits auf dem Spitzingsattel in den Schlieseeer Bergen und auf den Wallberg gebaut wurde. Ein Unterschied besteht nur darin, daß die Hochriesbahn nicht Kabinen mit vier, sondern nur mit zwei Sitzen erhalten wird. Der besondere Vorteil des Systems ist die

Eigenschaft, daß die Gondeln nicht starr mit dem Zugseil verbunden sind, sondern im „Bahnhof“ je nach Zustrom und Bedarf auf das umlaufende Seil rangiert und eingeklinkt oder angeklemt werden können. Auf diese Weise kann eine sehr hohe Beförderungskapazität erreicht werden, die das Vermögen der alten Seilbahnen mit den großen starrverbundenen Gondeln weit überflügelt. Im übrigen können auch die Energiekosten an die jeweilige Belastung angepaßt werden.

Die Talstation wird in Grainbach errichtet werden. Der Höhenunterschied von etwa 850 Meter wird mit einer Seilstrecke von 2800 Meter überwunden, wobei 25 Träger notwendig werden. Die Baukosten werden mit rund 600 000 DM angegeben.

Von den Bewohnern und Gemeinden des Samerbergs wird das Projekt wohlwollend beurteilt. Man verspricht sich dort von der Seilbahn eine günstige Beeinflussung des Fremdenverkehrs, eine beträchtliche Vermehrung der Zugkraft des Gebietes.

17. November 1953



Donnerstag, 19. November, um 20.00 Uhr im
im Saale des „Flötzinger-Kellers“

außerordentliche Mitgliederversammlung

Tagesordnung:

Hochries-Seilbahn

Zutritt nur f. Mitglieder mit gültiger Jahresmarke
Der Ausschuß

Heute abend Vortrag von Herrn Labenhofer

21. November 1953

Die Technik ist nicht aufzuhalten

Alpenvereins-Sektion Rosenheim und das Hochries-Projekt

Am Donnerstagabend fand im „Flötzinger-Keller“ in Rosenheim eine außerordentliche Mitgliederversammlung der Alpenvereins-Sektion Rosenheim statt, die den Zweck verfolgte, die durch das Hochries-Seilbahnprojekt heraufbeschworene Krise in der Vorstandschaft zu bereinigen. Welche Bedeutung diesem Thema beigegeben wurde, zeigte der drückend volle Saal und die anfänglich etwas geladene Atmosphäre, wobei das Für und Wider des Projektes zum Teil heftig diskutiert wurde. Eingangs der Versammlung bestätigte Rudolf Deeg, als provisorischer Geschäftsführer, den Entschluß Dr. Scheuers, sein Amt als Vorsitzender des Alpenvereins niederzulegen. Dr. Scheuer hatte seinen Schritt damit begründet, daß es ihm unter den gegebenen Umständen nicht mehr möglich sei, die Verantwortung zu tragen, nachdem die positive Haltung des Ausschusses zum Thema Seilbahn den ideellen Grundsätzen des Alpenvereins widersprochen habe. Deeg erinnerte nochmals an die Verhandlungen mit der Seilbahn-Gesellschaft, die unumwunden erklärt habe, daß es ihr keine besonderen Schwierigkeiten bereiten würde, eine andere Linienführung zu projektieren, falls der Alpenverein auf seinem Standpunkt bestehen bleibe, und falls er also nicht gewillt sei, sein Grundstück für diesen Zweck zur Verfügung zu stellen.

Bei einer kürzlichen Absprache mit der Gesellschaft habe man nämlich die Zusage erhalten, daß, wenn der AV seine Bedenken fallen lasse, seine Mitglieder 25prozentige Fahrpreismäßigung erhalten und die Wirtschaftsgüter auf die Gipfelhütte zum Selbstkostenpreis befördert würden. Außerdem habe sich die Ge-

sellschaft bereit erklärt, dem Verein die Mitbenützung des dann zum Gipfel führenden Stromkabels zu gestatten, wobei der Strom vom EW geliefert wird. Die wichtigste der Zusagen, die zu gegebener Zeit notariell verbrieft werden sollen, sei jedoch der Verzicht der Gesellschaft, auf der Hochries ein Gaststätten-Konkurrenzunternehmen zu errichten.

RA Dr. W. Scheuer beharrte auf seiner Meinung, daß es zum vornehmsten Anliegen des Alpenvereins gehöre, die Berge vor den Eingriffen der Technik zu schützen. Dieser Grundsatz sei einerseits durch eine Resolution in der kürzlichen AV-Tagung in Bad Reichenhall unterstrichen worden, andererseits auch beim 75jährigen Gründungsfest der Sektion Rosenheim. Sein klares Nein zum Seilbahnprojekt sei auf diese eindeutigen Beschlüsse zurückzuführen, aber ebenso auf seine (Dr. Scheuers) persönliche Einstellung als Bergfreund.

Eine Annäherung der Standpunkte war erst dann festzustellen, als Willy Beilhack, Max Hamburger, Karl Auer vom SC Rosenheim, Dr. Aicher, der Leiter der Jugendgruppe, W. Karl, in die Diskussion eingriffen und in versöhnlichen Worten auf die Vorteile hinwiesen, die sich mit dem Bau der Seilbahn vor allem für die Wintersportler unseres Gebietes ergeben würden. Es wurde in diesem Zusammenhang u. a. die prächtige Steilabfahrt der Hochries-Nordseite erwähnt.

Obwohl Dr. Scheuer nicht geneigt war, seine grundsätzliche Haltung zum Seilbahnprojekt zu revidieren, erklärte er sich am Schluß der Debatte dennoch bereit, den Vorsitz der AV-Sektion wieder zu übernehmen. Und zwar auf Grund des vollen Vertrauensbeweises, der ihm von den Anwesenden bezüglich seiner bisherigen Tätigkeit entgegengebracht wurde.

Die Abstimmung ergab, daß die weitaus größte Zahl der AV-Mitglieder dem Seilbahnprojekt positiv gegenübersteht und dem bisherigen Vereinsausschuß auch weiterhin volles Vertrauen entgegenbringt.

Alpenvereinssektion
Rosenheim e. V.

Rosenheim, den 3. Dezember 1953

Die Sektionsmitglieder lade ich zu der am **Dienstag, den 8. Dezember 1953, 20 Uhr**
im **Flötzingerkeller** am Rossacker stattfindenden weiteren

Außerordentlichen Mitgliederversammlung

der Sektion ein.

Tagesordnung: Hochries-Seilbahn

Um Ihr Erscheinen wird gebeten. Mitgliedskarte mit Jahresmarke 1953 bitte mitbringen.

Bergheil!
DR. SCHEUER
1. Vorsitzender

Justizrat Scheuer
Rechtsanwalt
Rosenheim - Tel. 866

Rosenheim, den 9.12.1953

An den

Vorstand der Sektion Rosenheim
des Deutschen Alpen-Vereins

Rosenheim

Satzungsgemäss wiederhole ich hiermit schriftlich die in der ausserordentlichen Mitglieder-Versammlung abgegebene Erklärung:

Ich lege meine Ehrenmitgliedschaft nieder und trete aus der Sektion Rosenheim aus.

Zur Begründung führe ich aus:

Die Herren Trunk und Meier haben den in mehrstündiger Verhandlung mit ihrem Bevollmächtigten Herrn Theato festgelegten Vertrag in einem Schreiben, das in verletzendem und ultimativem Ton gehalten war, abgelehnt.

Trotzdem hat die überwiegende Mehrheit der ausserordentlichen Mitglieder-Versammlung vom 8.12.1953 den Beschluss gefasst, neuerlich an die Herren Trunk und Meier heranzutreten und um neuerliche Verhandlung zu ersuchen.

Ein solcher Beschluss lässt einen Mangel an Stolz und Würde erkennen, der es mir unmöglich macht, länger einer Sektion anzugehören, in der sich eine solche Mehrheit findet.

Dazu kommt, dass die Mehrheit der Sektion, wie ich wiederholt dargelegt habe, mit ihrer Einstellung zur Bergbahnfrage die Tradition der Sektion verleugnet und ihre Pflicht, wie sie nach der Satzung gegeben ist und durch die Resolution der Haupt-

versammlung 1953 ausdrücklich festgelegt und betont ist, verletzt hat.


Justizrat

Herrn
Justizrat
Jos. Scheuer

Rosenheim
Rathausstr. 10

Rosenheim, den 20.12.53

Sehr geehrter Herr Justizrat!

Die Sektion bestätigt den Empfang Ihres Schreibens vom 9.12.53, worin Sie den Austritt aus der Sektion Rosenheim erklären. Ihren Entschluss bedauert der ganze Ausschuss und mit ihm wohl die Mehrheit der Mitgliedschaft.

Aber seien Sie versichert, sehr verehrter Herr Justizrat, dass der echte Bergsteigergedanke und die damit verbundene Pflege trotz Ihrer geäusserten Zweifel immer in unserer Sektion hochgehalten werden wird.

Auf unserer Hochries, die seit Jahrzehnten aus bekannten Gründen das Sorgenkind der Sektion ist, können wir uns nicht durch ein weiteres Unternehmen wirtschaftlich vollständig verdrängen lassen.

Der Sektionseusschuss ist überzeugt, dass durch den Beschluss der ausserordentlichen Mitgliederversammlung die Sektion an Ansehen und dadurch an Mitgliedern ganz erheblich gewinnen wird, während im ablehnenden Fall unsere Sektion zur Bedeutungslosigkeit herabsinken würde.

Trotz Ihres sehr bedauerlichen Entschlusses werden wir Sie, verehrter Herr Justizrat, durch Ihre langjährige Tätigkeit als Vorsitzender und als Ehrenmitglied stets hochschätzen.

Mit Bergsteigergruss!

V e r t r a g

zwischen den Herren Otto Meier und Hermann Trunk, beide München, Beetzstraße 1, als Unternehmer der zu errichtenden Hochries-Seilschwebbahn

und

dem Deutschen Alpenverein Sektion Rosenheim wird folgender Vertrag geschlossen:

I.

Die Sektion Rosenheim ist Eigentümerin der Grundstücke Plan Nr. 1965 und 1968 Gemarkung Törwang (Grundbuch des Amtsgerichts Rosenheim für Törwang, Band 3 Blatt 142, Seite 144).

II.

- 1) Die Sektion gestattet Meier und Trunk die Benützung ihrer oben genannten Grundstücke zum Betrieb einer Seilbahn von Grainbach zur Hochries nach näherer Maßgabe dieses Vertrages.
Die Erlaubnis erstreckt sich auf die Aufstellung der erforderlichen Masten und auf die Überquerung der Grundstücke mit Seilbahn, sowie auf die Führung eines Stromkabels, das in die Erde verlegt wird, schließlich auf Begehung der Strecke zum Bau und zur Wartung der Seilbahn.
- 2) Die Seilbahn wird auf der beiliegenden Karte 1:5000 eingezeichneten Trasse geführt. Diese Karte ist ein Bestandteil dieses Vertrages.
Das System der Bahn soll eine Sesselbahn mit auskuppelbaren Doppelsesseln, die gegen Witterungseinflüsse geschützt sind, sein. Die Mittelstation kommt auf den Ebenwald. Die Antriebstation ist bergseitig. Die höchste Entfernung vom Boden entspricht den gesetzlichen Vorschriften.
Der Bau ist mit möglichster Schonung des Geländes und der Natur durchzuführen. Dabei ist insbesondere auch auf die Interessen des Pächters und der Benutzer des Almgeländes Rücksicht zu nehmen.
- 3) Meier und Trunk haften der Sektion und den Pächtern sowie den Eigentümern des auf die Almen getriebenen Viehs für alle Schäden, die unmittelbar oder mittelbar aus der Errichtung oder durch den Betrieb der Seilbahn entstehen, jedoch nur im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen.
- 4) Nach der Errichtung der Bahn ist der alte Zustand des Geländes wieder herzustellen; alles nicht verwendete Material ist abzuführen.
- 5) Meier und Trunk gestatten der Sektion den Anschluß an die elektrischen Kabelleitungen an der Bergstation auf der Hochries zur Sektionshütte kostenlos. Die Kosten der Anschlußleitung und deren Unterhaltung zum Sektionshaus trägt die Sektion. Für die Stromentnahme sind die Gebühren nach den jeweils gültigen Stromtarifen von der Sektion an das Elektrizitätswerk zu zahlen.
Die Kapazität des Kabels wird so gewählt, daß der Strombedarf der Sektion für ein zu erbauendes neues Berghaus gedeckt werden kann. Die Sektion verpflichtet sich, in Zeiten der Spitzenbeanspruchung der Bergbahn den Strombezug nur für die Beleuchtung des Hauses und evtl. Kühlschrank und etwaige Wasserförderung nur innerhalb des Hauses in Anspruch zu nehmen, nicht aber für irgendwelche maschinellen Anlagen zu benutzen. Bei Stromverknappung können nur elektrische Kleingeräte verwendet werden, nicht Großküchengeräte und Anlagen.
- 6) Meier und Trunk gewähren den Mitgliedern der Sektion Rosenheim des Alpenvereins gegen Vorlage der gültigen Mitglieder-Jahreskarte 25% Ermäßigung auf den Fahrpreis der Einzelkarten und 10% auf Gruppenkarten, Sammelblocks und ähnliches. Diese verbilligten Karten können nur in Verbindung mit der gleichzeitig vorzulegenden, gültigen Mitgliedskarte benützt werden.
- 7) Meier und Trunk verpflichten sich, auf der Hochries im Umkreis von 500 m auf der Erde gemessen, vom Gipfelhaus der Sektion gerechnet, keinen eigenen Hotel- oder Gaststättenbetrieb zu errichten oder sich an einem solchen zu beteiligen.
Die Sektion verpflichtet sich ihrerseits auf die Hochries keine Bergbahn zu bauen, durch Dritte bauen zu lassen oder sich an einem solchen Unternehmen Dritter zu beteiligen.

Meier und Trunk werden von dieser Verpflichtung frei, wenn die Sektion nicht binnen zwei Jahren nach Inbetriebnahme der Seilbahn das vorhandene Unterkunftshaus geeignet neu um- oder ausgebaut hat, so daß der durch die Seilbahn beförderte Personenkreis in normalem Rahmen (ohne Spitzentage und ohne Zeiten des besonders starken Stoßbetriebes) gastronomisch zufriedenstellend und zu den in solchen Häusern üblichen Preisen versorgt werden kann. Das Gleiche gilt, wenn nach Errichtung des neuen Berghauses die Versorgung im obigen Sinn nicht mehr gewährleistet ist. Sind Meier und Trunk der Ansicht, daß Mängel aufgetreten sind, so haben sie der Sektion ausreichend Zeit zu geben, um die Mängel abzustellen und einen Pächterwechsel

eventuell durchzuführen. Bis zur Errichtung des Hauses soll der Wirtschaftsbetrieb im bisherigen Haus intensiviert werden.

- 8) Meier und Trunk verpflichten sich, das für den Neubau des Berghauses der Sektion benötigte Material zu Selbstkosten für die Sektion von der Talstation nach der Bergstation zu befördern. Solange die Materialbahn Seebacher benützbar ist, wird das Material mit diesem Aufzug befördert.
- 9) Meier und Trunk befördern die für die Bewirtschaftung des Berghauses benötigten Wirtschaftsgüter zum niedrigst möglichen Preis. Mit dem derzeitigen Pächter der Hochrieshütte, Herrn Seebacher, treffen Meier und Trunk eine gesonderte Vereinbarung über die Ablösung der derzeit vorhandenen Materialbahn und verpflichten sich der Sektion gegenüber für den Abbruch der Materialbahn und den Abtransport der Bestandteile dieser Bahn zu sorgen, wenn sie nicht mehr benötigt wird.
- 10) Die Sektion räumt Meier und Trunk eine Grunddienstbarkeit zur Sicherung der Rechte aus diesem Vertrag ein.
- 11) Die Verpflichtungen der Sektion endigen, wenn die Seilbahn den Betrieb länger wie zwei Jahre einstellt, wobei Stillstand des Betriebes durch Krieg oder höhere Gewalt nicht gerechnet wird. Beide Vertragsteile sind berechtigt, das Vertragsverhältnis bei Vorliegen einer wichtigen Vertragsverletzung zu kündigen. Für den Fall der Kündigung seitens der Sektion hat in einem solchen Fall auch die Löschung der Grunddienstbarkeit zu erfolgen. Die Frage, ob ein wichtiger Grund vorliegt, entscheidet gemäß der unten stehenden Schiedsgerichtsklausel ein Schiedsgericht.
Bei Beendigung des Vertrages haben Meier und Trunk den alten Zustand auf ihre Kosten wieder herzustellen.

III.

Die Grunddienstbarkeit gilt auf 99 Jahre. Beide Vertragsteile verpflichten sich, den Vertrag mit den Rechtsnachfolgern des anderen Teiles fortzusetzen. Im Falle eines Verkaufs des zu erbauenden Berghauses verpflichtet sich die Sektion dem Käufer die Verpflichtungen aus diesem Vertrag mitaufzuerlegen.

Für den Fall des Todes der Herren Meier und Trunk oder einer der beiden wird das Vertragsverhältnis mit deren Erben fortgesetzt. Bezüglich des zu erbauenden Berghauses räumt die Sektion den Herren Meier und Trunk oder deren Rechtsnachfolgern das Vorkaufsrecht ein.

IV.

Soweit dieser Vertrag der Form des § 313 BGB (Grunddienstbarkeit, Vorkaufsrecht) bedarf, wird er notariell abgeschlossen. Die Kosten hierfür tragen Meier und Trunk.

München/Rosenheim, den 14. Dezember 1953

Anlagen sind: 1 Karte 1:5000
1 Schiedsvertrag

S c h i e d s v e r t r a g

Der Deutsche Alpenverein e.V., Sektion Rosenheim
und die Herren Otto M e i e r und Hermann T r u n k ,
beide in München, Beetzstraße 1, schließen folgenden

S c h i e d s v e r t r a g

zur Schlichtung der zwischen ihnen etwa aus einem
Vertragsverhältnis über den Bau einer Bergbahn vom
entstehenden Streitigkeiten.

I.

Das Schiedsgericht besteht aus drei Personen, nämlich
zwei Schiedsrichtern und einem Obmann; letzterer muß
die Befähigung zum Richteramt haben.

Das Schiedsgericht entscheidet unter Ausschluß des
Rechtsweges endgültig.

II.

Jede Partei ernennt ihren Schiedsrichter. Die Schieds-
richter bestellen den Obmann des Schiedsgerichts.

Kommt eine Einigung über seine Person nicht zustande,
so ernennt der Präsident der zuständigen Industrie-
und Handelskammer oder eine von dieser bezeichnete
Stelle auf Antrag eines Schiedsrichters oder eines der
Beteiligten den Obmann.

III.

Die das Schiedsgericht anrufende Partei hat der Gegen-
partei ihren Schiedsrichter schriftlich mit einer Dar-
legung ihres Anspruches zu bezeichnen und sie aufzu-
fordern, binnen einer dreiwöchigen Frist ihrerseits
einen Schiedsrichter zu bestellen. Wird innerhalb die-
ser Frist von der anderen Partei der Schiedsrichter
nicht benannt, ernennt auf Antrag der betreibenden Par-
tei die zuständige Industrie- und Handelskammer oder die
von ihr benannte Stelle den zweiten Schiedsrichter.

IV.

Der Schiedsspruch ist in vier gleichlautenden Exemplaren
herzustellen. Jedes Exemplar ist von dem Obmann zu unter-
zeichnen.

V.

Das Schiedsgericht kann Beweise erheben, auch Sachverständige
hören. Der Schiedsspruch darf nur aufgrund mündlicher Ver-
handlung erlassen werden. Er ist zu begründen.



BERICHT

über das Geschäftsjahr 1953

erstattet in der 76. ordentl. Hauptversammlung

am 27. April 1954

I. Allgemeines

Das abgelaufene Jahr 1953 war das 76. Vereinsjahr der Sektion, es verlief in den ersten neun Monaten ruhig und ohne besondere Ereignisse. Dann aber herrschte Hochbetrieb im Vereinsleben. Hervorgerufen wurde dies durch die Planung einer Seilbahn auf die Hochries. Da sich die Ereignisse oft überstürzten war es naturbedingt, daß man zu den Besprechungen jeweils nicht den gesamten Sektionsausschuß einberufen konnte, die Verhandlungsführung wäre zu schwerfällig und zeitraubend geworden. Es folgten Besprechungen und Beratungen in unendlicher Zahl. Endlich war ein Vertragsabschluß nahe und die Einberufung einer außerordentlichen Mitgliederversammlung fällig, welche von dem stellv. Vorsitzenden geleitet werden mußte, nachdem der 1. Vorsitzende sein Amt niedergelegt hatte. Auch eine 2. a. o. Mitgliederversammlung, welche wie die erste ein vollbesetztes Haus brachte, wurde für notwendig gehalten, brachte jedoch keine anderen Gesichtspunkte als bereits in der ersten Versammlung bekanntgegeben. Die zweite Versammlung wurde wieder von dem sein Amt übernommenen 1. Vorstand geleitet. Kurz nach dieser 2. a. o. Mitgliederversammlung konnte der für die Sektion günstige Vertrag mit der Seilbahngesellschaft abgeschlossen werden. Zur Unterschriftsleistung wurden durch Versammlungsbeschluß die Herren Rudolf Deeg und August Schluttenhofer beauftragt. Diese beiden und die Ausschußmitglieder Franz Bauer, Karl Göpfert und Wilhelm Kronawitter führten die Verhandlungen mit der Seilbahngesellschaft in zuverlässiger Weise. Den Mitgliedern ist bekannt, daß unsere Hochriesgipfelhütte nach über 40jährigem Bestehen so schadhaft ist, daß sich der Ausschuß schon seit Jahren mit einem Um- bzw. Neubauplan befaßt. Wegen Mangel an Mitteln war jedoch nie an eine so notwendige Änderung auf dem Gipfel der Hochries zu denken. Das Bestehen einer Seilbahn auf die Hochries gibt uns nun die Gelegenheit, dort oben etwas Ordentliches zu schaffen zum Wohle aller Bergsteiger und der Sektion. Endlich können wir hoffnungsvoller in die Zukunft sehen. Würde nur die baldige Inbetriebnahme der Bahn Wirklichkeit!

Bei der Hauptversammlung des Deutschen Alpenvereins in Bad Reichenhall war die Sektion durch die Herren Dr. Scheuer, R. Deeg, A. Schluttenhofer und F. Bauer vertreten. Da die 3jährige Amtszeit des bisherigen Ausschusses abgelaufen ist, erfolgte in der Hauptversammlung am 27. April 1954 die notwendige Neuwahl. Mit dem folgenden Ausschuß geht die Sektion in das neue Vereinsjahr.

Dr. Wilhelm Scheuer, Rosenheim, Langbehnstr. 15, — 1. Vorsitzender
Rudolf Deeg, Schloßberg über Rosenheim, Hochriesstr. 12, — stellv. Vors.
August Schluttenhofer, Rosenheim, Sedanstraße 3 — Kassier
Karl Göpfert, Rosenheim, Hammerweg 17 — Brunnsteinreferent
Fr. Ula Obermayer, Rosenheim, Max-Josef-Platz 34 — Geschäftsstelle
Franz Bauer, Rosenheim, Hoppenbichlerstr. — Hochriesreferent
Karl Sedlmaier, Rosenheim, Färberstraße 5 — Markierungsreferent

Wilhelm Kronawitter, Rosenheim, Langbehnstr. 13 — Bücherwart
Josef Ritthaler, Rosenheim, Eichenweg 7 — Tourenwart
Werner Karl, Högering, Post Schloßberg üb. Rosenheim — Jugendwart
Wilhelm Gerstle, Rosenheim, Wittelsbacherstraße 22
Hans Lobenhoffer, Rosenheim, Lindenweg 26
Karl Schlötzer, Rosenheim, Westermayerstr. 4
Manfred Rummel, Rosenheim, Jägerstraße 3

II. Mitgliederstand

Das Jahr 1952 schließt mit einem Mitgliederstand von

1 Ehrenmitglied
Beppo Huber, Rosenheim
530 A- und B-Mitgliedern
49 Jungmannen,
32 Mitgliedern der Jugendgruppe

III. Todesfälle

Im abgelaufenen Jahr hat die Sektion leider wieder folgende Mitglieder durch Tod verloren:

Herr Heinrich Kellner, Rb.-Inspektor i. R.
Herr Karl Reisser, Drogist
Herr Josef Scheuer, Justizrat
Herr Wolfgang Mentzel, Oberst a. D.
Frau Betty Silbernagl, Hausfrau
im Zillertal tödlich verunglückt:
Herr Heinrich Müller, Reggs.-Inspektor

IV. Ehrungen

Folgenden Mitgliedern konnten wir bei der Hauptversammlung die Ehrenzeichen für langjährige Mitgliedschaft mit großer Freude überreichen:

Für 50jährige Mitgliedschaft:

Frau Leonore Haupt, Apothekersgattin, Rosenheim
Herrn Dr. Karl Mayr, Medizinalrat, Rosenheim
Herrn Josef Meyer, Bahnnamtmann, Rosenheim
Herrn Martin Ramsner, Lok.Führer i. R., Rosenheim
Herrn Hubert Weinberger, Rechtsanwalt, Rosenheim
Herrn Otto Wimmer, Kreisbaumeister i. R., Rosenheim
Frl. Rosl Winterholler, Starnberg

Für 25jährige Mitgliedschaft:

Frl. Olga Födransperg, Fürsorgerin, Rosenheim
Herrn Georg Hintermeier, techn. Angestellter, München 8
Frl. Herta Keller, Studienrätin, Rosenheim
Herrn Peter Rinser, Kaufmann, Rosenheim.

V. Vorträge und Veranstaltungen

Die während der Wintermonate abgehaltenen sieben Lichtbildervorträge waren alle sehr gut besucht, bei dem im Hofbräu stattgefundenen Vortrag von Hermann Buhl über seinen Alleingang auf den Nanga Parbat war der große Saal überfüllt.

Das alljährliche Faschingskranzl war ebenfalls sehr gut besucht, es fand im neu instandgesetzten großen Hofbräusaal statt.

VI. Kassenbericht

Berichter: August Schluttenhofer

An Einnahmen sind 9 499,62 DM, an Ausgaben 8 194,71 DM zu verzeichnen, so daß sich an Mehreinnahmen der Betrag von 1 304,91 DM ergibt. Oberinspektor Konrad Bösl prüfte die Kassenführung, dem Kassier wurde Entlastung erteilt.

Die Führung der Geschäftsstelle, sowie die Abgabe der Jahresmarken hat wiederum in dankenswerter Weise unser verdientes Mitglied Frau Ula Obermayer übernommen.

VII. Brunnstein

Berichter: Karl Göpfert

Das Brunnsteinhaus wurde im Jahre 1953 von 3270 Tagesgästen besucht. Übernachtet haben lt. Einschreibebuch 423 Personen, davon 89 Alpenvereinsmitglieder verschiedener Sektionen. Den Eintragungen nach sind die Übernachtungen des Brunnsteinhauses gegenüber dem Vorjahr um die Hälfte zurückgegangen. Das Hauptgebäude des Brunnsteinhauses befindet sich im besten Zustand und ist mit Toiletten, Waschraum sowie neuen Küchenspülbecken eingerichtet worden. Durch diese Anlage wird der Aufenthalt von unseren Gästen als sehr wohltuend empfunden. Der Seitenbau der Jugendherberge wurde durch eine niedergehende Lawine mit der gesamten Einrichtung fast restlos zerstört. Der Hauptausschuß wurde bereits verständigt. Unfälle an Personen haben wir weder im Winter noch im Sommer erfreulicher Weise zu verzeichnen. Der von der letzten Hauptversammlung genehmigte Bau einer neuen Garage wurde zurückgestellt. Der Brunnsteingipfelweg muß heuer mit neuen Holzleitern versehen werden sowie durch Neuschlagung und Anbringung mit bauseits vorhandenen Führungsseilen durchrepariert werden. Die Stangen für die Leitern sind bereits am Lager. Für die Aufbringung der Leitern und Drahtseile ersuche ich zur gegebenen Zeit die Jugendriege des Alpenvereins, unter Leitung des Herrn Karl, sich tatkräftig zu beteiligen.

Die Wirtschaftsführung durch das Ehepaar Külbel ist in bester Ordnung. Bitte, besucht recht oft und zu jeder Jahreszeit unser schönes Brunnsteinhaus.

VIII. Hochries

Berichter: Franz Bauer

Der Besuch unserer Gipfelhütte auf der Hochries und das abgelaufene Wirtschaftsjahr ist wegen des verregneten Sommers nicht ganz so gut gewesen wie in den Vorjahren. Durch den schönen, trockenen Herbst wurde doch teilweise wieder aufgeholt.

Im Fremdenbuch sind 3000 Eintragungen vorgenommen worden. Übernachtet haben 1046 Personen, von denen 357 Mitglieder und 689 Nichtmitglieder waren.

Die Gesamtbesucherzahl wird mit ca. 8000 angenommen.

Am 28. Oktober mußte der große Widder wegen der Trockenheit und dem damit verbundenen Wassermangel außer Betrieb genommen werden und von da ab wurden im Durchschnitt täglich ca. 100 Ltr. Wasser vom Spielberg-Südhang mit der Holzbahn auf den Gipfel befördert. Im Gegensatz zu den vergangenen Jahren sind erfreulicherweise keine schweren Schiunfälle passiert.

An Reparaturen gab es verschiedenes, wie das Umdecken des Daches über der Küche bei Verwendung teilweise neuer Schindeln, ferner das Fertigen und Anbringen einer neuen hölzernen Dachrinne.

Auf der Seitenalm haben 25 Jungrinder gesommert und sind im Herbst ohne Unfall wieder abgetrieben worden.

Für den Stallboden der oberen Seitenalm wurden vom eigenen Holzbestand 6 cbm Holz gearbeitet, über die Spatenau nach Grainbach zur Säge gebracht, dort geschnitten und mit der Bahn wieder hinaufbefördert. Den Transport mit der Bahn und das Bodenlegen hat Herr Seebacher unentgeltlich gemacht.

Die beabsichtigten Grundstückskäufe vom Staat und von Herrn Baron Cramer-Klett sind durch die Kaufverträge soweit vorbereitet, daß sie nunmehr verbrieft werden können.

Es sind seit vielen Jahren Gerüchte im Umlauf gewesen, daß auf die Hochries eine Personenseilbahn gebaut wird. Man konnte nie etwas Genaues darüber erfahren. Als aber im September einige Münchener Herren an die Sektion herangetreten sind und sie davon in Kenntnis setzten, daß sie fest entschlossen sind, eine Personenseilbahn auf die Hochries zu bauen, so hat das nicht nur die Gemüter innerhalb der Sektion erregt, auch die breite Öffentlichkeit hat das Seilbahnprojekt lebhaft diskutiert, nachdem auch die Presse und sogar der Rundfunk darüber berichtet haben. In vielen Ausschußsitzungen und in zwei außerordentlichen Mitgliederversammlungen, in welchen das Seilbahnprojekt zur Diskussion gestanden ist, ist das Für und Wider abgewogen worden und die Mitglieder haben sich bei einer Abstimmung mit vier Fünftel Mehrheit für den Bahnbau entschieden. Einzelheiten darüber darf ich mir sicherlich ersparen, da die Mitglieder genügend aufgeklärt sind. Doch über eines müssen sie sich im klaren sein: †

Die Seilbahn wird, wenn nichts Unvorhergesehenes eintritt, im Laufe des Jahres 1954 stehen und in Betrieb genommen. Das verpflichtet die Sektion, die Verhältnisse auf dem Gipfel hinsichtlich der Bewirtschaftung und Unterkunft der Gäste zu verbessern. Der Neubau eines Unterkunfthauses wird in Erwägung gezogen. Bezüglich der Finanzierung und Gestaltung werden die Grenzen des Möglichen schon jetzt umrissen. Wenn es dann zu einem Neubau kommen wird, dann wird sich aber auch eine Menge Arbeit auftun, welche die Mitarbeit und die Unterstützung weitester Kreise innerhalb der Sektion und vielleicht darüber hinaus erforderlich macht.

Der derzeitige Ausschuß ist bereit, diese Aufgabe zu lösen, weil er davon überzeugt ist, daß die Hochries durch ihre verkehrsgünstige Lage zu einem der bekanntesten und beliebtesten Schiberge unserer bayerischen Heimat werden wird.

Unsere Hochries mit ihren grünen Matten und Almen, die seit undenklichen Zeiten hereingrößt in unsere schöne Innstadt Rosenheim und mit Recht als unser Hausberg im Winter wie im Sommer genannt wird, ist es wert, sich dieser Mühe zu unterziehen.

IX. Touren

Berichter: Josef Ritthaler

Die Führungstouren im vergangenen Jahr wurden sehr mäßig besucht. Es ist wahrscheinlich darauf zurückzuführen, daß unsere Mitglieder im Bergsteigen und Skifahren zu sehr selbständig sind, da wegen der zentralen Lage unserer Stadt viel mehr Gelegenheit zum Bergsteigen geboten ist. Erfreulicherweise sind heuer im Gegensatz zu den vergangenen Jahren mehr Tourenberichte abgeliefert worden. Die alpine Sommer- und Wintertätigkeit erstreckte sich auf fast alle Gebiete der gesamten Alpen. Außer unseren lieben Heimatbergen, die unzählige Male durchwandert worden sind, lockte der Kaiser viele Kletterfreunde an.

Karwendel, Rofan und Loferer wurden vielfach durchstreift. In den Karnischen Alpen sind einige bedeutende Gipfel erstiegen worden, ferner die Dachstein- und Glocknergruppe, die Zillertaler-, Tuxer- und Stubai-er Berge besucht. In den Sextner-Dolomiten wurden ebenfalls einige Gipfel erstiegen, auch die Brenta-Gruppe vollständig durchquert. Viele 3- und 4000er wurden in der Schweiz erstiegen, darunter Dufourspitze, Lysjoch, Signalkuppe, Lyskamm, Parrotspitze, Felikjoch, Castor, Felikhorn, Matterhorn, Trifflhorn und Zinalrothorn.

Laut Tourenberichten wurden im vergangenen Vereinsjahr

95 2000er

31 3000er

und 22 4000er erstiegen.

Die Sektion besitzt jetzt wieder mehrere Seile, Pickel und Steigeisen. Diese alpinen Gegenstände erfreuten sich einer sehr regen Benützung und ich als Tourenwart muß immer wieder darauf hinweisen, die Sachen sofort nach der Tour bei mir wieder abzuliefern.

X. Jugendgruppe

Berichter: Werner Karl

Im Berichtsjahr wurde versucht, die rasch anwachsende Jugendgruppe der Sektion nach den bei ihrer Neugründung 1952 gefaßten Zielen, welche die Bildung und Ausbildung zum Bergsteiger gemäß der Tradition des Alpenvereins beinhaltet, weiterzuführen.

So habe ich Ihnen Bericht zu geben über die unternommenen Bergfahrten, unsere monatlichen Zusammenkünfte, über die Pflege des bayerischen Brauchtums innerhalb der Gruppe, sowie über unsere sportlichen Übungsabende. Schließlich ist eine im Herbst erfolgte unbedingt nötige Umorganisation zu erwähnen, die in diesem Jahr ausgebaut werden muß.

Zusammenkünfte: Etwa alle Monat fand ein Gruppenabend statt.

Wir trafen uns zuerst noch wie im Vorjahr im Haus der Jugend, doch ergaben sich bei der Auflösung des Amerikahauses Schwierigkeiten, so daß wir zwischendurch ins Schulhaus Stephanskirchen übersiedeln mußten, jetzt jedoch durch die liebenswürdige Bemühung unseres Bibliothekars, Herrn Studienrat Kronawitter, einen Raum im Mädchen-Realgymnasium zur Verfügung haben. An den Abenden wurden die Fahrten geplant, vorbesprochen und nachher kritisiert und Erfahrungen ausgetauscht und verwertet. Gletscherkunde und die Gefahren bei Hochtouren und praktischer Seilunterricht mit Waschstricken waren u. a. der Inhalt der Lehrabende. Eine besondere Bereicherung waren die Farblichtbildervorträge der Jungmannen Kauer und Schindler über eigene und unsere Fahrten.

Trainingsabende: Vom Spätherbst ab führte ich mit etwa einem Dutzend regelmäßiger Teilnehmer eine Skigymnastik durch, zunächst in Form von kleineren und zuletzt in ausgedehnten Waldläufen, schließlich in Verbindung mit dem ESV als Hallentraining.

Brauchtumspflege: In der Vorweihnachtszeit fanden wir uns zu fünf zum Singen unserer altbayerischen Lieder zusammen, als Vorbereitung für unsere Bergweihnachtsfeier, woraus eine nette Singgemeinschaft entstand.

Bergfahrten: Hier seien eine zweitägige Wanderung quer durch das Rofan genannt, sowie als Wanderung in unserem Bereich eine Überschreitung von Hochgern und Hochfelln von Marquarstein nach Bergen, welche mit 30 Teilnehmern die Grenze des technisch Möglichen darstellte. Im August führte uns eine Hochtour ins Zillertal, ins Gebiet der Reichenspitzgruppe.

Mit 16 Jungmannen, begleitet von Ludwig Reiter und Karl Külbel, zogen wir zur Zittauer Hütte. Ein halber Meter Neuschnee, Nebel und Schneetreiben ließen uns die Wildgerlos- und Reichenspitze vergeblich belagern. Doch waren uns eine Reihe niedrigerer Gipfel und als Abschluß mit einigen Seilschaften die Ersteigung des großen Gablers über den Südgrat reiche Entschädigung.

Ein günstiger Zufall ließ im Oktober sechs der bekanntesten aktiven Bergsteiger unseres Gebietes auf meine Einladung hin auf der Kampenwand zusammenkommen, wo 23 Jugendliche einen eindrucksvollen Klettertag erlebten. Unter Hans Lobenhoffers, Heinz Heidenreichs, Heini Anzingers, Manfred Rummels, Willi Bachmeiers, Anderl Wax' und meiner Anleitung wurde den ganzen Tag fleißig abgeseilt, sechzehnmal die Hauptgipfelsüdwand und zehnmal die Westgipfelsüdwand durchstiegen.

Am 20./21. Dez. feierte ich mit 30 Jungmannen und Karl Schlötzer Bergweihnacht auf der Unterbergalm im Gebiet des Großen Traithen. Bei Kerzenschein wurde gesungen und gejodelt und aus der ‚Heiligen Nacht‘ Thoma's gelesen und nachher wurden bei selbstgebrautem Punsch und großem Halloh die gegenseitigen Geschenke ausgepackt. Der nächste Tag sah uns im ersten Schneetreiben dieses Winters, anfangs durch Latschengestrüpp, talwärts wandern.

Manfred Rummel begleitete mich mit 22 Angehörigen unserer Av-Jugend zum alpinen Skikurs ins Gebiet der Rastkogelhütte im Zillertal. Da die Hütte kurz vorher abgebrannt war, mußten wir in Schwendberg bleiben. Von dort führte uns eine Tour über die Gipfel der vorderen Rastkogelgruppe. Die übrigen Tage waren emsiger Skikursbetrieb. Ein besonderes Erlebnis war die Bergmesse in der kleinen Dorfkirche, zu der wir altbayerische Weihnachtslieder sangen.

Kurz nachher unterband ein Skiunfall, den ich mir zuzog, weitere gemeinsame Touren in diesem Berichtsjahr.

Neben den gemeinsamen Fahrten wurde eine große Anzahl von Einzelfahrten durchgeführt. Die 27 abgegebenen Tourenberichte enthalten eine große Fülle von Bergfahrten. Fast jeder unserer heimatlichen Gipfel wurde im Sommer und Winter mehrmals von Angehörigen der A.V.-Jugend erstiegen, wobei die kletterische „Erschließung“ der Hagramer ober Grainbach durch Roderich Ther und Ernst Ott besondere Erwähnung verdient. Ein Großteil der Fahrten führte in den nahen Kaiser und in verschiedene Gebiete der zentralen Ostalpen.

Das Anwachsen der Jugendgruppe auf über 80 Jugendliche und die zunehmende Differenzierung nach Alter, Neigung und Können, machten eine Teilung der Jugendgruppe und Jungmannschaft nach den vom Hauptausschuß herausgegebenen Richtlinien und Mustersatzungen nötig. Diese Maßnahme muß im folgenden Jahr ausgebaut werden. Unbedingt erforderlich ist die Hinzuziehung einiger interessierter Bergsteiger, da eine fruchtbare Weiterarbeit nur von mir allein nicht mehr bewältigt werden kann.

XI. Markierung

Berichter: Sepp Silbernagl

Markiert und mit Tafeln versehen wurden folgende Strecken:

1. Heuberg, unterer Teil in Richtung Bichler-Alm
2. Brunnstein durchs Brünntal
3. Großtraithen von der Rosengasse bis zum Brunnstein
4. Brunnstein — Himmelmoosalm — Seonalm — Rosengasse.

XII. Bücherei

Berichter: Willy Kronawitter

Die zur Verfügung stehenden Mittel wurden vor allem dazu verwendet, die schon im vorigen Berichtsjahr begonnene Erneuerung des Bestandes an Führern und Karten fortzuführen. Die Dringlichkeit der Beschaffung von Führern und Karten für Sommertouren in den am meisten besuchten Gebieten der Ost- und Westalpen brachte es mit sich, daß Skiführer und Skikarten nicht in demselben Maße erworben werden konnten. Dies wäre im kommenden Jahr besonders zu berücksichtigen. Neuerscheinungen auf alpinem Gebiet konnten aus denselben Gründen ebenfalls nur in beschränktem Umfang beschafft werden.

Folgende Zeitschriften werden von der Bücherei im Abonnement bezogen:

Der Bergsteiger, Der Bergkamerad, Der Winter, Berg und Ski, Das Bayerland.

Die vollständigen Jahrgänge wurden gebunden. Einzelhefte werden nicht ausgeliehen.

Die Bücherei wurde im Berichtsjahr regelmäßig von 109 Mitgliedern besucht, 1 225 Bücher und Karten wurden ausgeliehen. Ein kurzer Rückblick auf die Entwicklung der Bücherei seit ihrer Wiedereröffnung am 1. 5. 49 läßt einen erfreulichen Aufschwung erkennen:

1949:	23 regelmäßige Besucher,	392 Bücher ausgegeben
1950:	25 regelmäßige Besucher,	492 Bücher ausgegeben
1951:	56 regelmäßige Besucher,	847 Bücher ausgegeben
1952:	91 regelmäßige Besucher,	1 454 Bücher ausgegeben
1953:	109 regelmäßige Besucher,	1 225 Bücher ausgegeben.

Mit dieser Aufstellung möchte der Bibliothekar die Mitglieder der Sektion nochmals auf ihre Bücherei hinweisen. Unter den fast 3 000 Büchern und Karten, die sie enthält, findet sich für jeden etwas. Die jährlichen Neuanschaffungen sollen die Bücherei auf einen Stand bringen, der allen Ansprüchen genügt. Die regelmäßigen Besucher der Bücherei werden hierzu herzlich gebeten, die entliehenen Bücher und Karten fristgemäß zurückzugeben. Die Ausleihfrist beträgt für alpine und Unterhaltungsliteratur 3 Wochen, für Führer und Karten 14 Tage.

Die Bücherei befindet sich im Anbau des Flötzinger Löchl in der Samerstraße und ist jeden Donnerstag von 18—19 Uhr geöffnet.

XIII. Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle der Sektion befindet sich wie bisher bei Frau Ula Obermayer, Zigarrengeschäft, Rosenheim, Max-Josef-Platz 34. Dort können Beitragsmarken abgeholt, Zahlungen geleistet, Beitrittserklärungen abgegeben und Mitgliedsmarken in Empfang genommen werden.

Sollten Mitglieder Interesse an einer Unfall- und Reisegepäckversicherung haben, kann eine solche ebenfalls bei der Geschäftsstelle beantragt werden.

BERG HEIL!